

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, 1111, ebeuerdig.

Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 8. April 1908.

— Nr. 887. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. April.

### Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

#### Kaiserliche Entschlüsse.

Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung verliehen: dem Vizeadmiral Leopold Anežler von Raigdorf das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Taz und dem Konteradmiral Lazar Schulic den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Nachsicht der Taz.

Der Kaiser hat ausnahmsweise ernannt: den Regimentsarzt 2. Klasse, Doktor der gesamten Heilkunde, Theophil Spagnapane des Kassaer ungarischen Landwehrhusarenregiments Nr. 6 zum Fregattenarzt mit der Einteilung als dormalen rangjüngster in dieser Charge.

#### Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion.

Mit Wartegebühr werden beurlaubt: (mit 1. Mai 1908) der Zinienschiffsleutnant 1. Klasse in Marine-Postanstellung Sigismund Ritter von Pozzi nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit untauglich auf die Dauer eines Jahres. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola.) (Urlaubsort: Fiume). Der Zinienschiffsleutnant 2. Klasse Richard Slameczka nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres. (Evidenz: Hafenadmiralat Pola.) (Urlaubsort: Wien).

Ueberseht wird in das Verhältnis „außer Dienst“: (mit 1. April 1908) der Seeladett 1. Klasse Heinrich von Heine-Gelbern des Ruhestandes. Domizil: Wien).

In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Mai 1908) der Marinekommissariatsadjunkt 3. Klasse Moriz Lipelt als invalid. (Domizil: Triest).

#### Dienstbestimmungen.

Zum Kommandanten S. M. S. „Komet“: Korvettenkapitän Johann Graf Firmian.

Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Zinienschiffsleutnant Johann Jndrac (als Gesamtdetailoffizier).

Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Korvettenkapitän Ludwig Töpler.

Auf S. M. S. „Babenberg“: Zinienschiffsleutnant Viktor Nikolits (als Gesamtdetailoffizier).

Zum Kommandanten des k. u. k. Marinegefangenhauses: Korvettenkapitän Robert Graubner.

Auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Zinienschiffsleutnant Ego Klein (als Gesamtdetailoffizier).

Auf S. M. S. „Panther“: Zinienschiffsleutnant Albert Heinz, Marinekommissariatsadjunkt 3. Klasse Otto Haas.

Auf S. M. S. „Dalmat“: Zinienschiffsleutnant Josef Rogelmitz.

Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seeladett Oswald von Heinrich (offizierstüdt).

Auf S. M. S. Artillerie-Schiff „Radeky“: Zinienschiffsleutnant Konstantin Bempfen, Marinekommissariatsadjunkt 1. Klasse Richard Siebert.

In den Batterieoffizierskurs: L.-Sch.-F. Johann Botocmil, die Seeladetten: Herman Jafel, Anton Reich, Richard Müller, Josef Konic, Karl Bramer, Paul Brziza.

Auf S. M. S. Seeminen-Schiff „Gamma“: die Zinienschiffsleutnants Emil Desovich, Marius Ebler von Werten.

Auf S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“: Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse Theodor Wicherel.

Auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse Reinhold Hauslob.

Auf S. M. S. „Alpen“: Zinienschiffsleutnant Josef Rubella (als Gesamtdetailoffizier).

Auf S. M. S. „Szigetvar“: Zinienschiffsleutnant Moriz Bauer (als Gesamtdetailoffizier).

Auf S. M. S. „Ulan“: Zinienschiffsleutnant Friedrich von Wimmer (als Gesamtdetailoffizier).

Zur VIII. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion, Wien: Marinekommissariatsadjunkt 1. Klasse Theodor Holzrecht, Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse Johann Pechier.

Zum k. u. k. Marinekontrollamt, Wien: die Marinekommissariatsadjunkten 1. Klasse: Anton Müller, Johann Koffier.

Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: Zinienschiffsleutnant Franz Laurin, Zinienschiffsleutnant Karl Roc, Marinekommissariatsadjunkt 3. Klasse Josef Severa.

Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola die Marinekommissariatsadjunkten 3. Klasse: Rudolf Eins, Robert Linhard.

Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: die Zinienschiffsleutnants: Rudolf Bita, Leopold Huber Ebler von Scheibenhain, Wilhelm Wendl Ebler von Hohenstern, Alois Ulbing, Franz Morin, Josef Bosarelli von Wersperch, Bruno Colledani, Emerich Graf von Thun und Hohenstein (D), Emil Myrbacz, Gustav Klima, Zinienschiffsleutnant Heinrich Ritter von Gatterer.

Zum k. u. k. hydrographischen Amte, Pola: Zinienschiffsleutnant in Marinepostanstellung Karl Firtu (für Seelarten-depot).

Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: Zinienschiffsleutnant in Marinepostanstellung Karl Trevani (als Sanitätsabteilungs-kommandant).

Zum k. u. k. Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskommando in Sebenico: Zinienschiffsleutnant in Marinepostanstellung Mijo Kovacic.

Zum k. u. k. Flakkommandanten in Spalato: Zinienschiffsleutnant in Marinepostanstellung Guntram Zimpens-Doernaeht.

Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Zinienschiffsleutnant in Marinepostanstellung Richard Stipel.

Auf S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“: Zinienschiffsleutnant Heinrich Seiz (als Gesamtdetailoffizier).

Zum k. u. k. marineteknischen Komitee, Pola: Zinienschiffsleutnant Borivoj Radon (für die 3. Abteilung).

Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: Fregattenarzt Dr. Theophil Spagnapane.

### Dreischrauben-Turbinen-Dampfer.

Durch das Berliner Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, das u. a. die Vertretung der Ägyptischen Postdampfer-Gesellschaft in Zentraleuropa und Ägypten führt, werden einige sehr interessante Daten über die Erfahrungen mit zwei neuen Dreischrauben-Turbinendampfern der erwähnten Reederei zugänglich gemacht, die angesichts des Baues eines Turbinendampfers unserer Kriegsmarine besonders interessieren dürften, wenn gleich es sich auch nur um ein Passagierschiff handelt.

Es handelt sich um die beiden Dampfer „Heliopolis“ und „Cairo“, die bei der Fairfield-Schiffbau-Gesellschaft für den Expedientdienst der Ägyptischen Postdampfer-Gesellschaft zwischen Marseille und Ale-

lexandrien erbaut worden sind und diesen Dienst jetzt bereits durch einige Monate hindurch versehen haben. Die Maschinen der Dampfer sind nach dem Parsonschen Turbinensystem gebaut. Die mittlere der drei Schrauben wird durch eine Hochdruckturbinen, die beiden Nebenschrauben werden durch zwei Niederdruckturbinen angetrieben, volle Kraft wird erreicht, wenn die Turbinen 340 Umdrehungen machen. Bei den Probefahrten im November und Jänner wurde eine Reihe von Versuchstouren bei jedem der Dampfer gemacht, es stellte sich dabei heraus, daß die Geschwindigkeit bei 200 Umdrehungen 12.2 Knoten, bei 261 Umdrehungen 15.419 Knoten, bei 314 Umdrehungen 16.16 Knoten, bei 346 Umdrehungen 19.73 Knoten und bei 372 Umdrehungen 20.75 Knoten betrug. Um das letztere Resultat genau festzustellen, wurden die Dampfer 12 Stunden lang mit voller Schnelligkeit gefahren. Die „Heliopolis“, die 21 Fuß 1/2 Zoll Tiefgang hat, machte bei 366.3 Umdrehungen 20.53 Knoten, während „Cairo“, die einen Tiefgang von 22 Fuß hat, bei 372.5 Umdrehungen 20.6 Knoten zurücklegte.

**Kaiser Wilhelm in Pola.** Das Gerücht, daß Kaiser Wilhelm in Pola eintreffen werde, um die Einrichtungen des Kriegshafens kennen zu lernen, nimmt, wie in Wien und auch hier verlautet, greifbare Formen an. Kaiser Wilhelm soll hier mit dem Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, zusammentreffen. Wie verlautet, dürfte diese Zusammenkunft in der ersten Hälfte des Monats Mai erfolgen.

**Symphoniekonzert.** Freitag den 10. I. Mts. findet im Marinecasino ein Symphoniekonzert statt Anfang 5 1/2 Uhr abends.

**Die österreichisch-ungarische Eskadre in Algier.** Aus Algier wird vom 7. d. telegraphiert: Gestern abends empfing der Maire im Stadthause den Konteradmiral v. Biegler und die Offiziere der österreichisch-ungarischen Eskadre, sowie den Kommandanten und die Offiziere des französischen Schulschiffes „Duguay“ — Trouin. Der Empfang war sehr herzlich. Der Maire hieß die Gäste willkommen und brachte bei der Tafel einen Trinkspruch auf den Kaiser und König Franz Josef I. und auf die österreichisch-ungarische Marine aus. Konteradmiral von Biegler dankte für die herzliche Begrüßung und erhob sein Glas auf den Präsidenten der französischen Republik und auf die befreundete französische Nation. — Unter den zahlreichen Teilnehmern befand sich ein Vertreter des Generalgouverneurs, ferner der Präfekt, die Generale Baillon und Drude, Admiral Arago und die Spitzen der Behörden.

**Theaternachricht.** Auf vielseitiges Verlangen und einem allgemeinen Wunsche nachkommend, sieht sich die Direktion der Wiener Operettengesellschaft

## Feuilleton.

### Totno.

Von Hans Bachgarten.  
(Schluß.)

Gleich nach dem Auftragen wurde wieder aufgebroschen. Diesmal ging es weit hinaus bis an das Nordostende der Stadt nach Makusa zum Kwannon-tempel. Neben demselben steht ebenfalls ein Aussichtsturm. Ich bin später einmal, an einem klaren Tage, zeitlich morgens hinaufgestiegen. Die Fernsicht ist nicht so großartig wie am Atago Hügel, darum aber nicht weniger interessant. Der Makusaturm erhebt sich von seinem Platze wie ein Beschützer der Armen. An seine Mauern schmiegen sich Häuschen an Häuschen, klein wie Kinderspielzeug und von Menschen durchströmt, schwärmenden Bienen gleich. Um die zusammengedrängte Existenz so vieler Tausender sanitär zu ermöglichen, wird in jeder Wohnung von früh bis spät geschuert und gepugt. Und so gibt es selbst im Quartier des Ärmsten keinen schmutzigen Boden, kein dunkles Winkelchen, Unrat zu häufen. Die engen Gäßchen mit den labyrinthischen Winkelwerken sind rein und trocken wie in den vornehmsten Vierteln.

Durch diesen Stadtteil führen wir nun in eine taghell erleuchtete Nacht hinein. Das weiße Glücklich-

hat auch in diesem Quartiere schon das geheimnisvolle Zwielicht der Papierlampen fast überall verdrängt. Dort wo noch solche zur Beleuchtung Verwendung finden, glaubt man sich in ein Zauberland versetzt. Vom Abendwinde leicht geschaukelt prangen die Laternen über den niederen Türen in hundertsfältigen Farbennuancen, und verschleierte Regenbogenreflexe huschen geisterhaft über die Häuschen hin. Ein andachterwedender Friede liegt in einer solchen Straße. Wo jedoch der blendende Schein des elektrischen Lichtes dominiert, wird das Primitivste dekorativ hervor gehoben, die ärmste Hütte scheint in einen Palast verwandelt und man wohnt sich inmitten einer Ausstellung japanischer Kleinbaukunst. Jedes einzelne Brett erscheint dem Auge malerisch placiert, kunstvoll gefügt, gehobelt und poliert. Armut und Not verflüchtigen im goldenen Glanze des neuen Lichtes.

Je näher wir dem Kwannontempel kamen, desto lebhafter gestaltete sich das Straßenleben. Dichte Volksmassen wälzten sich lachend und scherzend an den vielen Schaubuden und Verkaufständen vorbei. Die Rickschas bohrten sich ihren Weg mit den Ellbogen durch das Gedränge und gutmütig bemühte sich das Volk, auszuweichen. So ging es fort bis wir zum Joshiwara kamen, dem größten und schönsten Venus-tempel Japans. Noch in der Heimat hatte man uns Lobeshymnen gesungen über die Märchenpracht, die

in diesem Stadtviertel zur Nachtzeit entfaltet wird, vom packenden Reiz des Neuen, Riegelgauten, dem man dort erliegt. Und sie hatten nicht übertrieben. Wir sahen zum erstenmal jenes soziale Uebel, das seit Jahrtausenden einem eiternden Geschwür gleich an der Menschheit frisst und jährlich Tausende hoffnungsvoller Existenzen in Verzweiflung und Wahnsinn treibt, frei von Schmutz und Schande an das Licht getragen, physisch und moralisch frei von allem Gifte. Da standen sie, die verrufenen Häuser, Palast an Palast die breiten, eleganten Straßen entlang. Auf den rund um die Häuser laufenden Galerien brannten zu tausenden kleine, elektrische Glühlämpchen und durch die weiten Türenfenster strahlten die lichtdurchfluteten Räume. Zu ebener Erde sind die Häuserfronten offen und durch ein leichtes Gitterwerk von der Straße getrennt. Der Raum hinter dem Gitter bildet das große Prunkgemach eines jeden Hauses. Reichvergoldete kostbare Schnitzereien bedecken die Wände und das verschwenberisch angewandte Licht wirft seine silbernen Reflexe weit hinaus über die Straße. In diesen festlich geschmückten Auslagen sitzen sie, die kleinen Japanerinnen, vom Abendwerden bis zum nahesten Morgen, wohl an die zehntausend in allen Häusern zusammen. Die Mädchen desselben Hauses sind immer alle gleich gekleidet. So gibt es weiße, rote, hellgelbe und grüne Salons, schwarze und violette. In jedem Hause sieht

schaft veranlaßt, das Repertoire dahin abzuändern, daß heute, Mittwoch, den 18. d. statt Eisler's „Die Schützenjäger“, Lehár's „Die lustige Witwe“ zum dritten- und letztenmale zur Aufführung gelangt.

**Truppenankunft.** Gestern um 1/10 Uhr abends ist hier die von Krems nach Pola transferierte Pionnierabteilung angekommen. Zum Empfang hatten sich zahlreiche Offiziere mit dem Kriegshafenkommandanten, Vizeadmiral Julius v. Rippert, an der Spitze eingefunden. Nach erfolgtem Empfange begab sich die Abteilung, begleitet von klingendem Spiele, auf die Riva, von wo aus an Bord eines Fahrzeuges der Kriegsmarine die Fahrt nach der Station Monumenti angetreten wurde. Hoffentlich haben alle Angehörigen der Abteilung die Fahrt glücklich überstanden, die bei dem gestrigen herrschenden Wetter keineswegs zu den Annehmlichkeiten des Lebens gezählt werden konnte.

**Verordnung bezüglich des Einsalzens von Fischen.** Auf Grund der Verordnung der k. k. Finanzdirektion in Triest wurde die den Fischern Istriens und der quarnerischen Inseln zum Einsalzen der Fische bewilligte Menge von 6000 Wiener Zentnern (gleich 3360/33 Meterzentner) Limitosalz für die Fischfangperioden 1908, 1909 und 1910 auf die einzelnen Gemeinden nach der folgenden Art aufgeteilt: 1. Bezirk von Capodistria 550.76 Meterzentner für 148 Fischer. 2. Bezirk von Parenzo 241.88 Meterzentner für 65 Fischer. 3. Bezirk von Voloska 115.36 Meterzentner für 31 Fischer. 4. Bezirk von Veglia 267.93 Meterzentner für 72 Fischer. 5. Bezirk von Rovigno (Stadt) 171.18 Meterzentner für 46 Fischer. 6. Bezirk von Lussin 934.04 Meterzentner für 251 Fischer. 7. Bezirk von Pola und zwar: Fasana 152.57 Meterzentner für 41 Fischer, Pola 308.87 Meterzentner für 83 Fischer, Veruda 111.64 Meterzentner für 30 Fischer, Medolino 189.79 Meterzentner für 51 Fischer, Ruje 130.24 Meterzentner für 35 Fischer, Bado 22.33 Meterzentner für 6 Fischer, Dignano 26.05 Meterzentner für 7 Fischer. Insgesamt 841.49 Meterzentner für 253 Fischer. 8. Bezirk von Witterburg 137.69 Meterzentner für 37 Fischer. — Aus dieser Uebersicht kann man entnehmen, daß in Istrien 903 Fischer das professionmäßige Gewerbe ausüben.

**Kommunales.** Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Dr. Rizzi ist in Pola eingetroffen. Diese Ankunft hängt mit der Erledigung verschiedener Tagesfragen zusammen. — Unter anderem handelt es sich auch um die Fortführung der kommunalen Geschäfte bis zum Zeitpunkte des Zusammentretens des neuen Gemeinderates. Es wurde diesbezüglich an die kompetenten Behörden eine Eingabe gerichtet, in der vorgeschlagen wird, die provisorische Weiterführung der Geschäfte der Giunta zu überlassen. Diejem Ansuchen wird wahrscheinlich entsprochen werden, wenngleich die Zahl der von der Regierung ernannten Mitglieder herabgemindert wurde. Bis jetzt sind bekanntlich die Herren Oberingenieur Reeb, Wilhelmi und Virussi ausgeschieden... Man mag sich damit zufrieden geben. Budgetäre Maßnahmen der Giunta müßten aber die schärfste Opposition herausfordern.

**Aus der „Wiener Zeitung“.** Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Verordnung des Finanzministeriums betreffend die Schlusseinheiten der an den inländischen Börsen Wien, Prag und Triest notierten Effekten als Grundlage für die Bemessung der Effektenumsatzsteuer.

**Theater.** („Walzertraum“ von D. Strauß.) Der gestrige Abend brachte uns wieder die prächtige Operette, die in Wien und anderorts noch immer volle Häuser erzielt und die auch gestern das hiesige Theater trotz des schlechten Wetters bis auf das letzte Plätzchen

man andere Farben. Eine Gruppe trug milchweiße Seidenkimonos mit eingewirkten Goldblumen und um die Hüften geschlungen schwere Obi in Gold und lichte Rosa. Alles war neu und erstklassig. Das volle Haar trugen die Mädchen in hohen Schleifen sauber frisiert und mit Ziernadeln aus Schildplatt kunstgerecht gefestigt. Unter dieser pechschwarzen, wie Seide schimmernden Haartucht erschienen die feinen, leichtgeschminkten Gesichtchen so zart, wie jene idealisierten Frauenporträts auf japanischen Fächern und seinem Satsuma, die uns so märchenhaft anmuten. Es läßt sich nicht in Worte kleiden, welche glühende Licht- und Farbenfülle hier das Auge entzückt.

Wenn diese Mädchen nun trotzdem arme Geschöpfe sind, so sind sie es, weil sie die Not geboren hat, nicht weil sie Gefallene sind. Ihr Beruf wird anerkannt, wie jeder andere. Nicht nur von Leidenschaft getriebene Liebesjäger schleichen die Front dieser goldenen Käfige ab. Das ganze Volk, die breite Masse, Männer und Knaben, Frauen und Mädchen, promenieren hier im hellen Lichterscheine. Hier und da bleibt wohl auch eine Frau oder ein Mädchen in freudlichem Gespräche stehen, wenn hinter dem Gitter eine Bekannte sitzt. Japan hat eben seine eigenen Ansichten über die Moral. „Es sind arme Mädchen, die für das Wohl der Ihren den schönen Leib und ihr ganzes Lebensglück geopfert haben und darum weit mehr zu achten, als die teu-

füllte. Wir haben das Werk bereits im Vorjahre auch hier zu hören bekommen und können diesmal mit Freuden feststellen, daß die jetzige Gesellschaft den Wünschen der Autoren entschieden besser nachkommt als die vorjährige. Die gestrige Vorstellung hat allgemein den besten Eindruck hervorgebracht und wir können rückhaltlos zugestehen, daß sich die brave Operettengesellschaft (Stöhr und Polensky) mit dieser Vorstellung auch die Sympathien jener erworben hat, die da immer behaupten, in Pola könne während der Spielzeit der deutschen Schaubühnen keine ordentliche Kraft auftreten. Die hat der gestrige „Walzertraum“ entschieden Lügen gestraft. Die Operette war wohl einstudiert und klappte bis in das kleinste Detail. Solokräfte und Chor, Regie und nicht zuletzt die wackere Marinemusik unter der trefflichen Leitung des Kapellmeisters Hans Mayer leisteten wirklich Ausgezeichnetes. Unsere bisherigen Theaterberichte sind wohl immer wegen des späten Schlusses zu kurz ausgefallen. Heute können wir es uns aber nicht verlagern, auf die Leistungen der einzelnen Kräfte zurückzukommen. Fr. Theren spielte und sang wieder mit ihrer unnahbaren Grazie. Fr. Mizi Baum, die auch an den vorhergegangenen Abenden immer an erster Stelle zu nennen gewesen wäre, wußte sich auch gestern in die Rolle der betrogenen Prinzessin die Zuneigung der Zuhörerschaft zu erringen. Aus dem gleichen Grunde muß auch Fr. Mizi Günther, die Oberkammerfrau, besonders hervorgehoben werden. Auch sie ist in ihrer Rolle stets gut beschlagen. Die Mitglieder der Damenkapelle Tschinellenfisi (Mizi Rasch) und die Geigerin (Anna Riemer) wußten ihr Mundwerk in der besten Weise zu gebrauchen. Von den Herren nennen wir wieder Herrn Emil Guttmann an erster Stelle, der sich in der Rolle des „Leutnants Niki“ als ausgeprobt Kräfte bewährte. Nur schade, daß seine Stimme gestern etwas belegt klang; hoffentlich wird er dieser Unannehmlichkeit baldigt wieder los. Wir wünschen es ihm vom Herzen; er führte ja bisher mit Fr. Theren jede gespielte Operette zum einschlagenden Erfolge. Herr Kötter spielte den Leutnant Montschki mit Schneid. Eine köstliche Figur bot Herr Otto Welte wieder als Darsteller des Grafen Lothar. Der genannte Herr ist wegen seines schlanken Wuchses und seiner zum Lachen unwillkürlich reizenden Bewegungen als Darsteller für ähnliche Rollen geradezu wie geschaffen; wir erinnern nur beispielsweise an sein Spiel in der „Lustigen Witwe“, „Landstreichler“, in der „Försterchristel“, wo er immer die Lacher auf seiner Seite hatte. Dabei ist er auch ein guter Sänger. Ein guter Komiker ist auch Herr Hans Hopp, der gestern den Förster Joachim gab. Lobend zu nennen sind auch noch der Hausminister (Franz Kolly) und der Leiblakai (Otto Burian). Der Chor verfügt über gute Stimmen und über gute Schulung; und noch etwas ist zu erwähnen, was nicht gerade als nebensächlich behandelt werden kann: Im Personal bewerteten wir diesmal nicht die vertrockneten, durch Schminke zur Jugend gestempelten Gesichter früherer Gesellschaften, wir finden diesmal nur lauter junge und frische Gesichter. Auch in Kostüm und sonstiger Haltung hebt sich diesmal das gesamte Personal vorteilhaft ab. Die Direktion Stöhr und Polensky hat also bewiesen, daß man auch gute Gesellschaften nach Pola bringen kann, und daß sich so ein Unternehmen lohnt, das beweisen die ausverkauften Häuser. Es beginnt sich bereits das italienische Publikum für die Sache zu interessieren und wir sind überzeugt, daß die melodieliebenden Italiener ebenso guten deutschen Operettengesellschaften zuströmen werden, wie wir es bei guten italienischen Operngesellschaften tun. — Heute zum letzten Male: „Die lustige Witwe.“

scheste Jungfrau, die ihre armen Eltern Not leiden läßt.“ So spricht das Volk.

Als wir einige Straßen in Eile durchlaufen hatten, ging es wieder die ganze Stadt durch, zurück zum Shimabashi-Bahnhofe. Dort erwischten wir gerade noch den letzten Zug nach Yokohama. Als ich diesen Abend an Bord kam, schmerzte mich mein Kopf zum Zerspringen und selbst mit äußerster Anstrengung konnte ich mir nur ein unklares Bild machen von dem, was wir den ganzen Nachmittag geschaut. Ich bin noch oft in Tokyo gewesen, aber nie mehr habe ich mich an einer ähnlichen Hejagad beteiligt. In ruhigem Betrachten schlenderte ich durch die Stadt, die großartigen Boulevards entlang, ohne Ziel und Plan, ganz der Gasse lebend. Ich bin viele Stunden lang in der vollgestopften Elektrischen gefessen, die Gesichter studierend und habe im kühlen Schatten des Uenoparles Kindercharen belauscht, die noch nie ein vom Zorne verzerrtes Antlitz geschaut. Ganz anders ist das Spiel dieser Kleinen. Oft habe ich in den feinen Modegeschäften des Nishimbashi-Distriktes die Tokyoer Damen bewundert, wie sie mustern, begutachten, kaufen und zahlen, immer lächelnd und lieb und doch so sicher und bestimmt.

Nie mehr bekam ich Kopfschmerzen und immer brachte ich eine schöne Erinnerung mit.

**Eine Vermehrung der Gendarmerie in Südtirol.** Die jüngsten Ereignisse an der deutschen Sprachgrenze und die beim Prozesse in Rovereto gemachten Erfahrungen haben die Regierung zu einer ausgiebigen Vermehrung der Gendarmerie in Südtirol veranlaßt, nachdem es sich ja bei Verfen und Galliano bekanntlich gezeigt hat, daß die zur Verfügung stehende Gendarmerie keineswegs immer genügt. Es werden nicht weniger als zwanzig neue Gendarmerieposten aufgestellt, wodurch die Sicherheitsstruppe in Tirol in den südlich der Linie Mals-Bozen-Tienz gelegenen Landes-teilen in den Grenzgebieten eine ansehnliche Verstärkung erhält. Von den neuen Gendarmerieposten entfallen 4 auf deutsches und 16 auf italienisches Gebiet. Gleichzeitig ist in Trient ein Stabsoffiziersposten errichtet worden. Diese Verfügung ist um so bemerkenswerter als bisher solche Offiziere nur in Städten, wo sich wohl der Sitz eines Korpskommandos, nicht aber eines Landes-Gendarmeriekommandos befindet, kommandiert waren.

**Konzert im Marinetheater.** Heute Mittwoch, den 1. April wird in der Restauration des Marinetheaters eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

**Unflug.** Die hiesige Kanalisation ist bekanntlich sehr schlecht und wird voraussichtlich nicht besser werden, wenn darüber noch so sehr geschrieben wird. Eine Remedur wird erst dann zu erwarten sein, wenn das nötige Geld vorhanden sein wird. Soviel aber könnten die Bewohner der Stadt doch verlangen, daß beim Auspumpen der unnennbaren Sammelorte nicht die Tageszeit, sondern die Nachtzeit benützt werde. Nach 7 Uhr morgens, wenn die Fenster geöffnet werden, damit frische Luft in die Zimmer dringe, lagert ein so fürchterlicher Geruch in den heimgesuchten Straßen, daß an Lüftung nicht gedacht werden kann. So geschah es auch vorgestern in der Via Genide.

**Polizeinotizen.** Ueber Auftrag der hiesigen Gemeindepolizei wurden die beschäftigungslosen Individuen Karl Sbis und Johann Bruffich verhaftet. Die Beiden haben zum Nachteile der hiesigen Bäckergenossenschaft in der Via Garbucci zahlreiche Diebstähle begangen. — Gegen die Ortsbewohnerin Therese Willmann wurde die Strafanzeige erstattet, weil deren Hund den hiesigen Arzt, Herrn Dr. Lettis, durch einen Biß ins Bein verletzt hat. — Verhaftet wurde der in den Diensten der Kriegsmarine stehende Tagelöhner Elias Büllich. Er geriet mit seinem Kameraden Basilio Buicich in Streit, in dessen Verlaufe er ihn durch Schläge mit einem Holzknüttel nicht unbedenklich verletzte. — Gestern wurde hier der Wagon Franz Bolkel wegen Religionsstörung verhaftet. Er hatte in die hiesige Domkirche Steine geschleudert und außerdem durch unziemliches Benehmen die Messe gestört.

## Drahtnachrichten.

(Der unbedingte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich unterliegt.)

### Mazedonien.

Petersburg, 7. April. (R.-B.) Die Pet. Tel.-Agentur veröffentlicht den Wortlaut der russischen Antwort auf die englischen Reformvorschlüge für Mazedonien. Die Antwort enthält die Vorschläge Rußlands für die Reformen in Mazedonien, deren wesentlicher Inhalt bereits am 27. März von der Tel.-Agentur mitgeteilt wurde. Aus der Antwort ist noch hervorzuheben, Rußland stimmt vollständig mit der englischen Auffassung von der moralischen Verantwortung der Großmächte für die Beruhigung in Mazedonien überein und betont gleichfalls die Notwendigkeit von energischen Maßregeln. Bezüglich der Gendarmeriefrage bedauert Rußland, vom englischen Standpunkte abweichen zu müssen, obwohl es die Notwendigkeit gewisser Reformen anerkennt. Vor allem müsse die Stellung des die Gendarmerieorganisation leitenden Generals verbessert werden. Durch die Teilnahme dieses Generals an der Finanzkommission wird ein besseres Zusammenwirken der Behörden ermöglicht. Das Memorandum schließt: Angesichts des aufrichtigen Wunsches der Mächte, zum Wohle der Völkerschaften der drei Balajets beizutragen und der Notwendigkeit praktischer Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele hoffe die kaiserliche Regierung, daß der einstimmige Wunsch der Mächte, unverzüglich die gegenwärtige Lage verändern werde, auf deren bedenkliche Seite und Gefährlichkeit die britische Regierung bereits hingewiesen habe.

### Griechische Kammer.

Athen, 6. April. (R.-B.) Abg. Dragumis begründet seine Interpellation über die Haltung Griechenlands in der Frage der Reformen in Mazedonien. Er gibt seiner Meinung dahin Ausdruck, die griechische Regierung sollte das Verlangen stellen, daß diese Reformen auf alle Provinzen der europäischen Türkei ausgedehnt werden. — Ministerpräsident Theotokis erklärt, er würde es als Fehler ansehen, zu verlangen, daß der Epirus, welcher von den

Mächten als zu Griechenland gehörig anerkannt werden sei, in das Reformprogramm einbezogen werde. — Theotokis rechtfertigt sodann die Haltung des Hellenismus in Mazedonien und sagt, dieser sei erst, nachdem er durch längere Zeit den schlimmsten Gewalttaten und einer auf Morbdaten abzielenden Propaganda ohne jede Hilfe und jeden Schutz ausgesetzt gewesen war, zur Selbstverteidigung geschritten. Diese Politik der Selbstverteidigung sei von Erfolg gekrönt gewesen. — Griechenland habe eine doppelte Pflicht, seine Streitkräfte zu Lande und zur See so rasch als möglich auszugestalten und die Sympathien Europas zu gewinnen. In der auswärtigen Politik, sagt der Ministerpräsident, gebe es im Lande keine Meinungsverschiedenheiten.

**Die Wahlen in Portugal.**

Lissabon, 7. April. (R.-B.) Bei den Wahlen in Alcantara protestierten im Wahllokale zwei Wähler gegen die Stimmenzählung, welche jenen unkorrekt schien. Es kam zu einer Schlägerei, wobei eine Person getötet und mehrere verletzt wurden. Die Menge bewarf die einschreitende Munizipalkavallerie mit Steinen.

Lissabon, 6. April. (R.-B.) In einem in der Nähe der Kirche San Domingo befindlichen Wahllokale kam es anlässlich des Wahlstrutiniums zu Demonstrationen, die zu einer Schlägerei ausarteten. Polizei drang ein und machte von der Waffe Gebrauch. Drei Personen wurden getötet, einige verletzt.

Newyork, 7. April. (R.-B.) Einem aus Mukden hier eingetroffenen Telegramme zufolge drangen vier Japaner in das dortige amerikanische Konsulat ein und griffen die eingeborenen Beamten an. Es handelt sich um einen Racheakt privater Natur. Auf Verlangen des Konsuls wurden die Japaner von der chinesischen Polizei verhaftet und auf das japanische Konsulat gebracht. Da keine Entschuldigung ausgesprochen wurde, hält man es für wahrscheinlich, daß der Vorfall zum Gegenstande diplomatischer Verhandlungen gemacht werden wird.

**China und Japan.**

Shanghai, 7. April. (R.-B.) In der Mandchurei herrscht zwischen Japan und China wegen Beförderung der Post Uneinigkeit, da Japan die Anerkennung der chinesischen Postverordnung für die im japanischen Besitze befindliche Bahn Shanghai—Kwan—Mukden verweigert.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Vvdr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7 April 1908.

**Allgemeine Uebersicht:**

Das im S stationäre Barometerminimum hat sich etwas vertieft und gegen S ausgedehnt. Der Nord des Kontinents ist von einem breiten Bande hohen Druckes bedeckt.

In der Monarchie im W teilweise, sonst ganz bedeckt mit Niederschlägen; an der Adria Scirocco und Regen. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer unbeständigen, zeitweise böigen und regnerischen Wetters, etwas kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.0 2 Uhr nachm. 755.0. Temperatur 7 „ + 10.8°C, 2 „ + 11.4°C.

Regendefizit für Pola: 72.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.8° Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

**Finstere Gewalten.**

Roman von Erich Friesen.

29 (Nachdruck verboten.)

„Was ich habe? Viel hab' ich! Ärger hab' ich und Kummer hab' ich. Gestern erst läufst Du dem Grafen nach, mit Augen, wie Du sie mir noch nie gemacht hast. Und dabei will er gar nichts mehr von Dir wissen; ich merk's an seinem Blick, als er Dich zuerst wieder sah. Natürlich —“ höhnlisch lacht Bernardo auf, während sein Gesicht immer röter wird vor Zorn — „natürlich, die großen Herren lassen sich nicht gern an ihre Dummheiten von früher erinnern. Die sind abgetan. Nur Du — Du —“

Stumm, fassungslos steht Graziella diesem Leidenschaftsausbruch gegenüber. Langsam füllen sich ihre Augen mit Tränen.

„Natürlich — Tränen!“ schreit Bernardo, immer erregter werdend. „Um wen weinst Du? Um den Grafen? Oder um was sonst? Die alte Dame vorhin machte auch schon Anspielungen auf Deine Mädchenjahre, als ob Du jemand gern gehabt hättest — ich schlag' dem Kerl den Schädel ein, wenn ich ihn erwische.“

Geisterbleich lehnt Graziella an der Wand. Sie weiß nicht, was sagen, wie dem Wutausbruch ihres Mannes Einhalt tun.

Und doch fühlt sie sich auf einmal ganz stolz in dem Bewußtsein, daß dieser brave, schlichte Mann da mit der Seele eines Kindes, so wahr und treu und ohne Falsch, die so innig liebt, daß der fürchterliche Zorn nur seiner Eifersucht entspringt.

Mit aufgehobenen Händen nähert sie sich ihm. „Lieber Bernardo —“

„Ich bin nicht Dein lieber Bernardo,“ ruft er zornbeugend. „Jetzt weiß ich auch, weshalb Du immer so kalt warst, wenn ich zu Dir kam mit meinem ganzen Herzen voll Liebe! Ich bin nur ein einfacher Mann, kein Graf, nicht einmal ein „Signore“; aber ich hab' Dich geliebt, Graziella, wie Dich nie einer geliebt hat und nie wieder einer lieben wird! Auch nicht der Mann, der damals ermordet wurde — um Deinetwillen. Auch nicht der — wirkliche Mörder, von dem die alte Frau Mellini sagt, daß Du den Namen absolut nicht nennen willst!“

Ein leiser Wehruf entringt sich Graziellas Lippen. Hastig nach dem Herzen greifend, sinkt sie auf einen Stuhl nieder.

Großer Gott: auch das noch!

Bernardo bemerkt gar nicht die furchtbare Erregung seiner Frau. Er ist ganz mit sich selbst beschäftigt. Sein wildes, ungezügelter Temperament reißt ihn mit sich fort.

„Alles, was er seit Jahren für sein Weib empfunden, an heißer Liebe und Zärtlichkeit und Leidenschaft, was so lange eingedämmt in seinem Herzen ruhte — es bricht plötzlich hervor mit elementarer Gewalt.“

„Und ich habe mein Herz, mein ganzes Leben verschleudert an ein solch leichtfertiges Ding, wie Du es bist!“ knirscht er außer sich. „Nach, daß Du kommst! Ich kann Dich nicht mehr sehen, denn —“ seine Stimme wird plötzlich leiser, während seine breite Brust furchtbar atmet in raschen Atemzügen — „denn ich hab' Dich ja noch immer lieb! So schrecklich, so fürchterlich lieb!“

Mit einem lauten Aufschreien, das fast wie ein Stöhnen klingt, sinkt er auf einen Stuhl nieder und legt den Kopf auf den Tisch.

Dann alles still.

Nur der Körper des furchtbar erregten Mannes zuckt noch ein paarmal, als schüttelte ihn der gewaltige Schmerz hin und her.

Da legt sich ein weicher Arm schüchtern um seinen Hals.

Er rührt sich nicht. „Bernardo!“ flüstert es innig in sein Ohr. „Bernardo!“

Er hebt den Kopf. Hört er recht? Ach, wie lange hat er sich nach diesem zärtlichen Tone gesehnt! Vergessens. Und nun —

„Bernardo!“ flüstert es nochmals, diesmal dringlicher, während eine weiche Wange sich an sein stoppelbärtiges Gesicht schmiegt.

„Was redest Du Brumbär denn da zusammen? Es ist ja alles nicht wahr, was Du sagst... Freilich, bis heute wußte ich dummes Ding nicht, was ich an Dir habe. Wußte auch nicht, wie gut ich Dir bin, Du lieber, böser Mann!“

Koch traut Bernardo seinen Ohren nicht. Noch schwankt er, was tun.

Er packt Graziella bei beiden Armen und schiebt sie etwas von sich, um ihr besser in die Augen sehen zu können.

„Wirklich?“ Sie nickt, während verschämtes Rot ihr liebliches Gesichtchen überfliegt.

Da nimmt er den Kopf seines Weibes in beide Hände und drückt ihn fest an seine Brust — so fest, daß ihr fast der Atem vergeht.

Und zum ersten Male während der vier Jahre ihrer Ehe erwidert sie seine Lieblosung aus vollem Herzen. Zum ersten Male fühlt sie, wie süß es ist, geborgen zu sein an der treuen Brust eines liebenden Gatten — was immer auch kommen mag.

Vor diesem ungewohnten, Glücksgefühl muß jede andere Empfindung weichen — selbst die Angst vor den durchdringenden Augen jener schwarzgekleideten Frau, selbst die Sorge um das Wohl des schwärmerisch verehrten Grafen Amadeo, selbst die Erinnerung an jenen graufigen Mord und seine schrecklichen Folgen — alles, alles —

13.

Im Palazzo Varena ist wieder Ruhe eingezogen. Vorbei der Einzugsstrudel. Die aus Rom mit angekommenen Gäste des gräßlichen Paars sind wieder abgereift.

Bis auf einen. Frau Mellini weilt noch dort — auf besondere Bitten Teresitas, deren weiches Herz inniges Mitleid mit der armen Mutter empfindet.

In letzter Zeit hat Frau Mellini's Gesundheit stark gelitten. Der Gram um das Geschick des einzigen Sohnes, der feste Glaube an seine Schuldlosigkeit und der unebuligame Wille, Beweise für diese Schuldlosigkeit zu erbringen — dies alles hat den ohnehin zarten Körper der alten Dame arg mitgenommen.

Von Tag zu Tag wird sie schwächer, so daß Teresita sich entschließt, sie auf das Bedenkliche ihres Zustandes aufmerksam zu machen.

Mit wehmütigem Lächeln schüttelt die alte Dame den Kopf.

„Eine Ahnung sagt mir, daß ich am Leben bleiben werde, bis Virgilios Unschuld bewiesen ist, liebe Teresita.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kleiner Anzeiger.**

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Auf dem Foro Nr. 13 findet soeben eine große Ausstellung von

**Damenhüten**

neuester Mode statt. Große Auswahl in allen Gattungen und Preislagen. Die geehrten Damen werden zur Besichtigung ohne Kaufzwang eingeladen.

**Eine Briettaube** mit zirka 140 Kronen Barwert ist auf dem Wege von der Via Giulia bis zur Landwehrkaserne Freitag den 3. April verloren gegangen. Der redliche Finder möge dieselbe gegen eine Belohnung von 20 Kronen in der Administ. d. Bl. abgeben. 2473

**Deutsches Fräulein** sucht Stelle im Kanzleibsch. Adresse in der Administration. 2472

**Kinderfräulein** wird gesucht. Vorzuzustellen Via Milizia Nr. 8, von 1—3 Uhr. 2469

**Zwei tüchtige Grob-Arbeiter** werden bei sofortigem Antritt in der k. u. k. Marinebeamten-uniformierung aufgenommen. 2470

**Zwei elegant möblierte Zimmer** zu vermieten. Via Barbiana 2448

„Old England“ Pola, Via Sergia 47, Herren- und Damen-Barenhaus. Wäsche in jeder Preislage, Hand- schuhe in reicher Auswahl, Toiletteartikel, Parfüme u. Seifen, Fächer, Damenblusen, feinste Damen-Unterwäsche (Jupons) in Seide, Cloth und Chiffons, Damen und Kinderschürzen, Woll- waren, Galanteriewaren, Uniformorten, Krawatten etc. 2253

**Milliarden von Ansichtskarten** per Stück 4 Heller, fein illustriert, polychromiert, Kettef, Gold, Bromsilber, Hochglanz. Ferner ff. Brief- papiere mit Kuverten. — Fabrik für Aufhängel mit Photographien in Schwarz und Farben. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Papierhandlung Fano, Via Sergia 18. 2468

**Tüchtige Schneiderinnen** werden bei sehr gutem Lohn aufgenommen. „Maison Frig“. 2099

**Wohnung**, Zimmer und Küche, im Zentrum der Stadt ge- sucht. Anträge unter „J. L.“ an die Adm. des Blattes. 2468

**Eine Wohnung** in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Bad, Keller, Gartenhaus, Waschküche (gemein- schaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Zisterne. Via Antonia 197 (Monte Cane) parterre. 2430

**Ein Dürkopp-Rad** mit Freilauf, fast neu, um 50 fl. zu ver- kaufen bei R. Jorgo, Via Sergia. 2316

**Höfeliges Zimmer** zu vermieten. Via Campo marzio 39, parterre rechts. 2446

**Balkhaus zu verpachten.** Näheres Bierdepot Cuggi. 2397

**Erster Kleidermacherlaton Holpodarz.** Herren- und Damen- feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

**Zu vermieten** für Vereine, Gesellschaften, Korporationen etc. ein großes Lokal im Hotel Belvedere. 2386

**90 Sprachlehren** lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buch- handlung, Foro 12. 2018

**Schmidts Lesezirkel, Foro 12,** hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenom- men, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

**Zheimische Putzerei und Wälderei** O. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Frig. Piazza Carli 1. 2099

**Ein Prismen-Feldstecher** feinsten englischer Marke, 8fache Vergrößerung, fast neu, um 45 fl., und ein Prismen-Theaterglas, 8fach, sehr fein, um 48 fl., beide um die Hälfte des Neuankaufpreises zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373

**Wohnung**, bestehend aus drei Zimmern und allem Zugehör zu vermieten. Via Veterani 1, 1. St. links. 2467

Soeben beginnt zu erscheinen:

**Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2.** Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2236

**Das haben schon unsere Vorfäter gewußt:** Wenn der Saft Frühjahrs in den Gliedern fühlbar wird, dann ist die Gesundheit besonders großen Gefahren ausgesetzt. Man muß also auch besondere Vorsicht anwenden und dazu gehört, daß man auf Spaziergängen ab und zu eine Fays echte Sodener Mineralpasta im Munde zer- gehen läßt, daß man Fays echte Sodener braucht, wenn man sich nicht ganz behaglich fühlt und den Ausbruch eines Katarchs fürchtet, daß man vor allem jede vor- handene Beschwerde der Respirationorgane mit Fays echten Sodener behandelt. Teuer ist so eine Behandlung nicht, denn die Schachtel kostet ja nur K 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien oder Mineralwasser- handlungen zu haben.

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:** W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

**Hotel Imperial, Pola, Via Kandler 74.** Neu renoviert, neu eingerichtet. Reine Zimmer, mäßige Preise.

**Keine Trunksucht mehr.**



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig kommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Beförderung eigentlich verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder veröhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche wacker kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Korrespondenz in Deutsch.

**COZA-INSTITUTE,** 61, Chancery Lane, London E.C. 4 (England). 2904  
 Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.



Zeige den p. t. Herrschaften hiermit höfl. an, daß die

**neuesten Modellhüte**

bereits angekommen sind.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungend

**Olga Trigari**

2436 Piazza Alighieri Nr. 1, 2. St.



**Achtung!**

**Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt**

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2426

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Decleva**

2428 Via Campo marzio.



**KAFFEE**

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparate „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu jeder Tageszeit zu bekommen bei

**S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**



**+ „OLLA“ +**

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Voreinsendung des Betrages, sonst 70 h 185a mehr.

Triest **M. Gál** Gdiz  
 Corso 4 Corso 11  
 Weltfrauenschutz-Absorbiteur (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—



**Frühjahrs- und Sommerhüte**

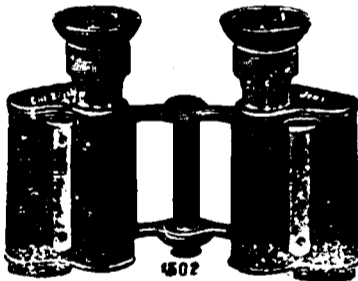
**Maison Fritz**

Piazza Carli 1, 1. St. 2053



**Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher**

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 73, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111, Jagdglass 5fach fl. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur:  
**K. JORGO**  
 Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
 2428 Via Sergia 21.

Heute frischer

**Topfen**

große Sendung, angekommen. — Preis per Kilogramm 72 Heller. — Milchhandlung Bratoš, Via Campo marzio Nr. 5. 2471

**Alte Goldborten** 2426

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Es wird bestens empfohlen die

**Drogerie und Farbwarenhandlung A. Antonelli, Port' Aurea.**

Große Niederlage von berühmten Spezialitäten gegen Schuppenbildung und Herausfallen der Haare, und zwar Anna Czillag's Pomade, „Chinnia Migone“, „Chinnia Salus“, „Eau de Chinnia Pinand“, „Petrocaptopol“, „Petrolin Schmidt-bauer“, „Petrolin Wielman“, „Bay-Rum“, „Lova-crin“, Birkenbalsam, „Javolwasser“ und „Javol-pulver.“ — Erstes und ältestes Depot von natürlichen Mineralwässern. — Naphtalin, Kampfer, Insektenpulver und „Tarmalit“. 2454

Französische und amerikanische 1886

**+ Gummi-Spezialitäten +**

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei **Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**

Man abonniert jederszeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr.-Nr. 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung**

**Jos. Krmpotic**

Piazza Carli 1. POLA Via Cenide 2.

empfiehl sich zur Herstellung und Lieferung aller - - - einschlägigen Arbeiten. - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.